

# Weißeritz-Beitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 118.

Dienstag, den 12. Oktober 1909.

75. Jahrgang.

## Eine Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft, die Landtagswahl betreffend, befindet sich in der Beilage.

### Hauslisten betreffend.

Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter werden hierdurch angewiesen, die ihnen behändigten Hauslisten nach dem Stande vom 12. Oktober 1909 auszufüllen und spätestens bis zum 18. ds. Mts.,

bei der Stadtkasse persönlich oder durch zuverlässige Leute, welche etwa noch nötige Auskunft geben können, keinesfalls aber durch Kinder, wieder einzureichen.

Die Veräumnis dieser Frist zieht eine Geldstrafe bis zu 50 M. nach sich.

Die Ausfüllung der Hauslisten hat genau und vollständig nach Maßgabe der auf denselben befindlichen Vorbemerkungen zu geschehen.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 9. Oktober 1909.

Wittwoch, den 13. Oktober d. J., mittags 12 Uhr,

ollen in Höckendorf

ca. 16000 Zentner Eis und 2 Büchsen Lagerbierhopfen öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Oppelts Galthof daselbst.

Dippoldiswalde, den 11. Oktober 1909.

Q. 697/09.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Druckmaschinen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

### Bekanntmachung.

Nach § 22 Absatz 3 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 steht den Ergänzungsteuerpflichtigen in Orten bis zu 40000 Einwohnern das Recht zu, bei der Bezirkssteuereinnahme zu beantragen, nicht von der für den betreffenden Einschätzungsdistrikt bestellten Einschätzungskommission, sondern von der Ergänzungssteuerkommission veranlagt zu werden. Der betreffende Antrag gilt nur für die Veranlagung auf das Jahr 1910. Er ist bis zum 1. November dieses Jahres bei der unterzeichneten Bezirkssteuereinnahme schriftlich anzubringen, muß die Erklärung des Beitragspflichtigen enthalten, daß er bereit sei, mindestens 40 M. Ergänzungssteuer zu entrichten und soll mit genauer Angabe des Wohnorts und der Wohnung (Straße und Hausnummer oder Brandtafelnummer) des Antragstellers versehen sein.

Dippoldiswalde, am 9. Oktober 1909.

Königliche Bezirkssteuereinnahme.

Wegen Reinigung der Diensträume können von den unterzeichneten Behörden

Freitag, den 15., und Sonnabend, den 16. ds. Mts.,

nur dringliche Geschäfte erledigt werden.

Königliche Bezirkssteuereinnahme und Bauverwaltung Dippoldiswalde, am 11. Oktober 1909.

### Die Fortdauer der Krisis in England.

Die parlamentarische Krisis in England ist so schwer und ernst geworden, daß der König Eduard selbst die Vermittlerrolle in der kritischen Frage übernommen hat und sowohl mit dem Ministerpräsidenten Asquith als auch mit dem Lord Lansdowne, dem Führer der Opposition im englischen Oberhause, in den letzten Tagen Unterredungen gehabt hat. Außerdem haben auch in der Budgetfrage wiederholt in letzter Zeit Beratungen sämtlicher Minister stattgefunden. Wie die liberalen englischen Zeitungen wissen wollen, erblüht der König Eduard in der beabsichtigten Ablehnung des Budgets durch das englische Oberhaus einen Eingriff in die Rechte der Krone, da eine solche Budgetverwerfung nach der englischen parlamentarischen Tradition zu einer Auflösung des Parlamentes führen muß, das Recht der Auflösung des Parlamentes steht aber nur der Krone zu. Aus diesem Umstande wird es vielleicht auch erklärlich, daß der König den Führer der Opposition im englischen Oberhause und kurz vorher auch den Earl of Cowdor, der auch als einer der größten Gegner des Budgets gilt, in Audienz empfangen hat. Die Opposition der konservativen Lords im englischen Oberhause gegen das Budget richtet sich in der Hauptsache gegen die mit dem Budget in einem einzigen großen Gesetzentwurf verbundenen Steuervorlagen und zwar gegen die Steuervorlagen, die eine neue Besteuerung des Vermögens und des ländlichen Grundbesitzes einführen wollen. Nach den Rundgebungen der liberalen und sozialistischen englischen Zeitungen sind diese Steuervorlagen in ganz England aber sehr populär, und das liberale Ministerium und die liberale Mehrheit des Unterhauses hat keine Sorge wegen des Ausfalles der Neuwahlen, wenn wegen des Budgets und der neuen Steuern das Parlament wirklich aufgelöst werden sollte. In den konservativen Kreisen Englands scheint man selbst von der Auflösung des Parlamentes nichts Gutes für die konservative Partei zu erhoffen, denn konservative Zeitungen Englands sprechen den Wunsch aus, daß es zu einem Vergleich in der Budgetfrage kommen solle, und zwar soll das Oberhaus dem Budget unter der Bedingung seine Zustimmung erteilen, wenn die Regierung eine Auflösung des Parlamentes noch im nächsten Monat verspreche. Nach der Vollendung des Gesetzentwurfes über das Budget soll also das Parlament aufgelöst werden. Die Entscheidung über diese Fragen hat bei seinem großen politischen Einflusse offenbar in letzter Linie der König Eduard in der Hand, und man wird schon in den nächsten Tagen erfahren, ob die große Krisis durch einen Vergleich beseitigt worden ist. Der König soll auch den Wunsch haben, daß Lord Rosebery, der als sehr geschickter diplomatischer und parlamentarischer Vermittler gilt, auch an der Vermittlungsarbeit teilnehmen und zumal die Unionisten, die auf Seiten der Opposition stehen, für das Budget und die neuen Steuern gewinnen soll. Die Budgetfrage ist in England tatsächlich eine der größten politischen und finanziellen Aufgaben, und es wird zu schweren parlamentarischen Kämpfen kommen, wenn diese Frage nicht jetzt gelöst wird. England leidet nämlich unter einer ganz ähnlichen Finanzmiserie, wie Deutschland, und es müssen auch in England

große neue Einnahmen geschaffen werden, wenn das Defizit aus dem englischen Budget verschwinden soll. In der Steuer- und Finanzfrage hat dabei das englische Unterhaus unter der Leitung des Schatzkanzlers Lloyd George und der Finanzkommission auch eine ungemein große Arbeit vollbracht, denn die Beratung der einzelnen Punkte des großen Gesetzentwurfes für den Etat und die neuen Steuern hat nicht weniger als 41 meistens sehr lange Sitzungen des Unterhauses in Anspruch genommen, und das Unterhaus wird wahrscheinlich bis zum 18. Oktober vertagt werden, damit sich die Parlamentsmitglieder von den Anstrengungen der langen Beratungen erholen können. Kommt der Vergleich über das Budget zwischen dem englischen Oberhause und Unterhause noch zu Stande, so wird dann das Parlament im Laufe des November geschlossen werden. Ist der Vergleich aber unmöglich, dann steht eine Auflösung des Parlamentes für die nächsten Tage bevor.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am Sonnabend nachmittag 1/25 Uhr erfolgte der Durchbruch des Schieberhaches zu dem Umlaufstollen der Walterer Talperre, sodaß nun nur noch etwa 40 Meter Umlaufstollen herzustellen sind, bevor der Bollausbau und die Ausmauerung erfolgen kann.

Der Besuch des Jahrmarttes am gestrigen Sonntag war trotz des nebligen regnerischen Wetters ein recht zufriedenstellender.

Auch die hiesige Bäcker-Innung hat laut Beschluß der gestrigen Sitzung den Brotpreis herabgesetzt. (Siehe Inserat.)

Der Wahlausruf der konservativen Partei in heutiger Nummer sei allen Wählern zur Ueberlegung empfohlen.

Die Ausstellung der Kandidaturen zu den am 21. Oktober stattfindenden Landtagswahlen, durch die der Landtag voraussichtlich eine wesentlich veränderte Zusammensetzung erfahren wird, ist nahezu vollendet. Es sind bis jetzt in den 91 Wahlkreisen von den verschiedenen Parteien 287 Kandidaten aufgestellt. Davon entfallen 91 auf die Sozialdemokraten, 89 auf die vereinigten Konservativen, Bändler, Mittelständler und Reformen, 68 auf die Nationalliberalen, 34 auf die Freisinnigen und 5 auf die Reformen allein.

Ueber die Art der Abstimmung bei der bevorstehenden Landtagswahl herrscht unter den Wählern noch vielfach Unklarheit. Wir geben deshalb im folgenden die hauptsächlichsten Bestimmungen über den Wahlakt aus dem Wahlgesetz und den Ausführungsverordnungen wieder: Im Wahllokal nennt der Wähler dem Wahlvorstand seinen Namen, weist sich auf Verlangen über seine Person aus und nimmt, nachdem sein Name in der Wählerliste aufgefunden worden ist, den vom Staat gelieferten, amtlich abgestempelten Umschlag von einem Mitglied des Wahlvorstandes zur Aufnahme des Stimmzettels entgegen, den der Wähler mitgebracht hat, und der von weißem Papier ohne äußeres Kennzeichen sein und in zweifelsfreier Weise die Person des Kandidaten bezeichnen muß. Der Wähler begibt sich hierauf in den Nebenraum oder an den Nebentisch, steckt seinen Stimmzettel unbeobachtet in den zu dessen

Aufnahme bestimmten Umschlag, tritt dann an den Tisch des Wahlvorstandes und übergibt den seinen Stimmzettel enthaltenden Umschlag persönlich dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter, der ihn in Gegenwart des Wählers in die Wahlurne einlegt. Es ist nur ein Stimmzettel in den Umschlag zu legen; befinden sich in einem Umschlag mehrere Stimmzettel, so sind sie ungültig, wenn sie auf verschiedene Namen lauten; lauten sie auf den gleichen Namen, so ist nur ein Stimmzettel gültig. Da nur ein Stimmzettel zu verwenden ist, wird die Stimmzahl, die dem Wähler zusteht, in Farbe und Ausdruck des Umschlages zum Ausdruck gebracht. Der amtlich abgestempelte Umschlag der Wähler mit vier Stimmen ist blau mit dem Ausdruck A, der mit drei Stimmen grün mit B, der mit zwei Stimmen gelb mit C und der Wähler mit einer Stimme weiß mit dem Ausdruck D. Zur Feststellung der abgegebenen Stimmzahl werden dann nach Ablauf der für die Wahlhandlung gesetzten Zeit die Umschläge nach Farbe und Ausdruck geordnet und die darin enthaltenen Stimmzettel je einer Gruppe gezählt und sogleich vor Eröffnung der nächsten Gruppe versiegelt. Mit dem Wahlprotokoll sind diese Schriftstücke sämtlich spätestens binnen drei Tagen von den Wahlvorstehern dem Wahlkommissar einzureichen. Dieser hat spätestens am 6. Tage nach dem Wahltermin mit einer Kommission von 6 bis 12 Wählern, die kein unmittelbares Staatsamt bekleiden und einem Protokollführer das Ergebnis der Wahl festzustellen und amtlich bekannt zu machen.

**Rabenau.** Die Ehefrau des Arbeiters Schmidt wurde am Freitag nachmittag, als sie einem Fuhrmann beim Zurückziehen eines Wagens half, überfahren und so schwer verletzt, daß sie eine Stunde später starb.

**Zharandt.** Eine ziemlich kostspielige Wasser-geewinnungsanlage wird am Ende des Tiefen Grundes für die Gemeinden Somsdorf und Cömannsdorf errichtet. Dort sind sechs Sammelbrunnen gebaut worden, von denen aus das sehr stark stehende Wasser nach einem Hochbehälter auf Somsdorfer Flur geleitet wird.

**Dresden, 8. Oktober.** Eine wichtige einschneidende Entscheidung hat heute das Oberverwaltungsgericht gefällt, wonach nunmehr die Behörden verpflichtet sind, die Wählerlisten, der Entscheidung des genannten Gerichts entsprechend, zu berichtigen. Das Oberverwaltungsgericht hat in einer Anfechtungsklage dahin entschieden, daß die Abzüge auf Grund des Kinderparagrafen bei der Festsetzung des Einkommens für die Erteilung von Zuschüssen nicht von diesem abgerechnet werden dürfen. Etliche Kreis- und Bezirksauschüsse hatten entschieden, daß die sogenannten Kinderabzüge angerechnet und vom Einkommen abgezogen werden müssen.

Das allgemeine Volksschulwesen von Dresden erforderte für das Jahr 1909 eine Gesamtausgabe von 7524074 Mark. Es sind dies rund 800000 Mark mehr als im Jahre 1908. Dieser Gesamtausgabe steht eine Einnahme von nur 1971074 Mark gegenüber, sodaß 5403000 Mark durch die Schulgrundsteuer und die Schuleinkommensteuer aufgebracht werden müssen.

Ueber die Bierpreise in den Bahnhofswirtschaften sind von der königlichen Generaldirektion der sächsischen

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Staatsbahnen mit Rücksicht auf die durch die Brau-  
steuererhöhung herbeigeführte Steigerung der Bezugspreise  
jezt Bestimmungen getroffen worden. Hiernach darf der  
Verkaufspreis für einheimisches Lager- und einheimisches  
böhmisches Bier, welcher bisher höchstens 15 Pf. für 0,4 l  
und 10 Pf. für 0,25 l betrug, künftig mit 15 Pf. für  
0,35 l und 10 Pf. für 0,2 l berechnet werden. Es wird  
jedoch denjenigen Wirten, welche die Einführung von  
Gläsern zu 0,35 l nicht wünschen, freigestellt, das bis-  
herige Maß von 0,4 l mit 17 Pf. zu verkaufen. Für  
echte bayerische und böhmische (Pilsner) Biere bleiben die  
bisherigen Preise (25 Pf. für 0,4 l und 20 Pf. für 0,25 l)  
bis auf weiteres unverändert. Die angegebenen Preise  
sind sämtlich Höchstpreise, sodaß es also den Bahnhofs-  
wirten selbstverständlich freisteht, die bisherigen niedrigeren  
Preise beizubehalten. Für einfaches Bier darf der Preis  
auf höchstens 11 Pf. für 0,4 l erhöht werden. Dagegen  
ist eine Erhöhung der zurzeit bestehenden Preise für Tee  
und Kaffee nicht gestattet worden.

**Pirna.** Vor mehreren Wochen erlitt der hiesige  
Superintendent Otto Rudolf Hans v. Seydewitz einen  
Schlaganfall, der besonders die Gehirnfunktion, sowie die  
Sprechwerkzeuge in Mitleidenschaft zog. Der Kranke  
wurde in einer Thüringer Heilanstalt untergebracht, wo  
er sich noch heute befindet. Er erhielt zunächst auf ein  
halbes Jahr Urlaub, doch ist anzunehmen, daß er nach  
Ablauf desselben nicht mehr in sein Amt zurückkehren,  
sondern in den Ruhestand treten wird. Superintendent  
v. Seydewitz ist in derselben Weise schwer erkrankt, wie  
vor ihm zwei seiner Brüder, der ehemalige Kultusminister  
v. Seydewitz, der 1906 in den Ruhestand trat, und der  
Major z. D. v. Seydewitz. Otto Rudolf Hans v. Seyde-  
witz wurde am 18. April 1849 geboren. Er war zu-  
nächst Stadtpfarrer in Frankfurt a. M., seit dem 28. Sep-  
tember 1890 Pfarrer an der Lutherkirche zu Leipzig und  
seit dem 16. Juni 1901 Superintendent in Pirna. Er  
ist Rechtsritter des Johanniterordens.

**Burgen.** 8. Oktober. Gestern wurde von einem  
Kommando der Kaiser Pioniere im Bereiche der Repper-  
witzer Flur in der Mulde eine interessante Sprengung vor-  
genommen. Seit vielen Jahren liegt hier im Muldenbett  
quer durch den Fluß ein mächtiger, ca. 1 Meter starker  
Eichenklotz. Bei eingetretener Hochwasser richteten die über  
die Eiche stürzenden Wassermassen jedesmal dort große  
Verwüstungen an. Das Kommando nun, das aus einem  
Oberleutnant, einem Sergeanten und zwei Mann bestand,  
versuchte mit Dynamit die Eiche zu sprengen. Trotz zwei-  
maliger Sprengung gelang es aber nicht, dieselbe zu zer-  
splintern, sondern nur in zwei Hälften zu teilen. Es war  
ein großartiger Anblick, wenn bei jeder Explosion die Wasser-  
massen hoch ausflogen. Die Arbeiten mußten von den  
Pionieren unter Wasser vorgenommen werden.

**Limbach.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde  
ein Schreiben der hiesigen Kircheninspektion verlesen, in  
welchem die Forderung der Anstellung eines dritten Geist-  
lichen wiederholt wird. Das Stadtverordneten-Kollegium  
hatte diese Forderung abgelehnt.

**Schönheide.** An die Zwidauer Rgl. Staatsanwaltschaft  
ist ein von hier stammender anonym Brief gesandt  
worden, der wichtige Aufklärungen über die Bluttat gibt,  
welcher das im September 1905 erschossene Schulmädchen  
Ella Müller zum Opfer gefallen ist. Ihre Leiche war  
mit Tannenzweigen zugedeckt. Der Leichnam wurde von  
Spürhunden gefunden.

**Baugen.** 8. Oktober. Nach längerem Leiden ist  
gestern Abend im 62. Lebensjahre der Rgl. Musikdirektor  
a. D. und spätere Stadtmusikdirektor Karl Clemens Siegelt  
gestorben. Der Verstorbene war Mitkämpfer der Feld-  
züge 1866 und 1870/71 und dirigierte 15 Jahre lang,  
von 1881 bis 1897, die Kapelle des hiesigen Infanterie-  
Regiments Nr. 103, mehrere Jahre war er dann noch  
Direktor der Stadtkapelle. Durch seine Konzertreisen ist  
er weit und breit bekannt geworden. (Der Verstorbene  
ist ein geborener Reichstädtler und hat seine Lehrzeit in  
Dippoldiswalde verbracht.)

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg  
wird seinen Besuch am italienischen Hofe erst Ende des  
Winters oder gegen Ostern machen.

— Was die neuen Steuern für Zündhölzer bringen,  
kann man daran erkennen, daß die Fabrik zu Roswig  
a. d. E. jährlich über 1 Million Mark bei normalem Be-  
trieb zahlen wird. Das ist aber eher zu niedrig als zu  
hoch gegriffen. In Deutschland haben wir 100 Zünd-  
holzfabriken, von denen die Roswiger allerdings eine der  
größten, wenn nicht überhaupt die größte ist.

— Das preussische Kriegsministerium hat sich gegen  
die militärische Verwendbarkeit von Flugmaschinen in  
ihrer gegenwärtigen Gestalt ausgesprochen.

— Ueber die sozialdemokratische Jugend-Er-  
ziehung urteilt der „Korrespondent“, das Organ der  
Buchdrucker- und Schriftsetzer-Gewerkschaft unter anderem  
wie folgt: „Aut Abmachungen zwischen dem Vorstande  
der sozialdemokratischen Partei und der Generalkommission  
der Gewerkschaften ist die proletarische Jugendziehung  
eine gemeinsame Aufgabe beider Teile. Es haben daher  
namens der Neutralität und Unabhängigkeit der deutschen  
Gewerkschaften diese die Jugend der Sozialdemokratie zu-  
zuführen! Einer Jugend, für die als hervorragendstes Er-  
ziehungsprinzip der Haß und die parteipolitische Phrase  
in Frage kommt, soll die Zukunft des deutschen Volkes  
gehören? Und ein solches Programm sollen die Gewerkschaften  
mit propagieren? Welcher denkende und verant-  
wortlich gesinnte Vater aus unseren Kreisen möchte

sein Kind derart ins Leben eingeführt und „erzogen“ wissen?“  
— Wir haben dem nichts hinzuzufügen.

**Böhm.** 8. Oktober. In dem benachbarten Orte  
Kiemle fand gestern eine Hochzeitsfeier statt, in deren Ver-  
lauf in vorgerückter Nachtstunde plötzlich ein verschämter  
Liebhaber der Braut in den Festsaal stürzte und zwischen  
die erschienenen Gäste eine Dynamitpatrone schleuderte.  
Durch die Explosion wurden acht Personen verletzt, dar-  
unter fünf schwer. In der allgemeinen Verwirrung ent-  
kam der Täter. Später wurde jedoch ein Bergmann ver-  
haftet, in dem man den Täter gefaßt zu haben glaubt.

**Hamburg.** Beim Stapellauf des neuen Schulschiffes  
des Deutschen Schulvereins Prinzessin Eitel Friedrich am  
12. Oktober auf der Werft Blohm & Voß in Hamburg  
wird Prinz Eitel Friedrich die Taufe halten und die  
Prinzessin die Taufe übernehmen. Das Prinzenpaar nimmt  
an dem anschließenden Festmahl teil.

**Ungarn.** Die ungarische Krisis dürfte in den nächsten  
Tagen derart gelöst werden, daß entweder Geheimrat  
Lulacs oder der ehemalige Kultusminister Wlassics einen  
Auftrag zur Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts  
erhalten werden.

**Frankreich.** Der nationalistiche Deputierte Berry teilte  
dem Kriegsminister mit, daß er ihn in der Kammer da-  
rüber befragen werde, ob es wahr sei, daß 11000 wegen  
gemeiner Delikte verurteilte Rekruten in die Armeekorps  
des Mutterlandes eingereiht werden sollen. Man könne  
es anständigen jungen Leuten nicht zumuten, daß sie ihren  
Militärdienst in solcher Gesellschaft ableisten.

**Frankreich.** Verhandlungen zwischen dem französischen  
Kriegsministerium und der Beinevertretung von  
Pont-à-Mousson lassen erkennen, daß nicht nur beabsichtigt  
ist, nach der genannten Stadt ein Bataillon Infanterie  
zu verlegen, sondern daß noch zwei weitere Kompanien  
nach dem von Pont-à-Mousson nur 7 km entfernten  
Dialouard kommen sollen. Für die in Pont-à-Mousson  
auf dem linken Moselufer und noch innerhalb der Ost-  
grenzen zu erbauende Kaserne ist von der Stadt eine Bei-  
hilfe von 200000 Franken bewilligt worden, auch hat  
man gewisse Vergünstigungen bei der Wasserzuführung in  
Aussicht gestellt. Im „petit séminaire“ soll außerdem ein  
Militärlazarett errichtet werden. Wegen der bedrohlichen  
Nähe der Grenze besah die Stadt bisher an Garnison-  
anstalten nur das für ein in ihr untergebrachtes Dragoner-  
regiment unerlässlich notwendige Fouragemagazin. Pont-  
à-Mousson wie Dialouard besitzen wichtige Moselüber-  
gänge; erstgenannte Stadt ist von der Fortslinie der  
deutschen Festung kaum etwa 12 km entfernt. In den  
betreffenden Gemeinderatsitzungen sprach sich der die Ort-  
schaften in der Deputiertenkammer vertretende R. Marin  
über eine Unterredung aus, die er vor kurzem wegen dieser  
Angelegenheit mit dem Kriegsminister General Brun ge-  
habt hatte; von anderer Seite wurde betont, daß man  
die neue Garnison bereits im Oktober erwarten könne,  
wenn es möglich sei, ihr provisorisch geeignete Unterfunks-  
räume zur Verfügung zu stellen. Aus den Vorgesag-  
ten vorliegenden Nachrichten lassen weiter erkennen,  
daß Corcieux mehrere, durch das neue Armeereorgani-  
sationsgesetz vorgesehene Batterien Feldartillerie erhalten  
soll. Es sind in dem kleinen Ort, der zwischen St. Dié  
und Gerardmer an der Straße Epinal-Rolmar nur etwa  
15 km von dem die Grenze bildenden Paß des Bonhomme  
gelegen ist, in den letzten Tagen bereits mehrere Pferde-  
transporte eingetroffen, die für diese Neuformationen be-  
stimmt sind. In den in einer Linie von höchstens 25 km  
Länge gelegenen Ortschaften St. Dié, Corcieux, Gerardmer  
wird Frankreich demnächst vier Bataillone Infanterie und  
mindestens zwei bis drei Batterien in eine Stellung vor-  
geschoben haben, die für den Kriegsfall die Gebirgsüber-  
gänge von Saales-Schirmeck, Bonhomme-Diedolshausen und  
Schlucht vollkommen beherrsicht.

**Rußland** wird demnächst an der Westgrenze einige  
bemerkenswerte Truppenverschiebungen vornehmen.  
Außer dem 5. wird auch das 18. Armeekorps aus Polen  
zurückgezogen. Es soll zum Teil im Kaukasus, teils in  
Sibirien und teils im Innern des Reiches neue Garnisonen  
beziehen. Gleichzeitig soll auch das General-Gouvernement  
Wina aufgehoben werden.

**Belgrad.** 8. Oktober. Anlässlich des Jahrestages der  
Annexion Bosniens und der Herzegowina wurde hier ein  
von mehr als 5000 Personen besuchtes Trauermeeing ab-  
gehalten. Alle serbischen Zeitungen sind mit Trauerband  
erschienen und bringen scharfe Schmähartikel gegen Oester-  
reich-Ungarn. Der Kronprinz Georg hielt an die Volks-  
menge eine seiner „flammenden Ansprachen“ und betonte,  
daß die Annexion vollkommen widerrechtlich und Bosnien  
und die Herzegowina über kurz oder lang jedenfalls  
serbisch werden müssen! (1)

**Spanien.** Es ist vorbei! wird der im Seebad Solares  
weilende Expräsident Castro klagen. Der Ausschuh des  
venezolanischen Kongresses, der mit der Untersuchung der  
Angelegenheit Castros beauftragt war, hat dessen  
Verteidigungsschrift verworfen, ihn der Veruntreuung von  
Staatsgeldern schuldig gesprochen und die Einziehung aller  
seiner in Venezuela liegenden Güter angeordnet.

**Saigon.** Eine französische Abteilung zwang den See-  
räuber Delham, der sich mit 350 Anhängern in dichtem  
Buschwerk verchanzt hatte, nach hartem Kampfe zur Flucht.  
Die Piraten ließen acht tote am Plage, auf seiten der  
französischen Abteilung wurden sieben weiße und elf ein-  
geborene Soldaten getötet und 35 verwundet.

### Bermischtes.

\* Eine Frau als Leuchtturmwärterin. Bolle vierzehn  
Jahre hindurch hat Frau Käthe Walker auf dem Leuch-  
turm von Robbins Reef in der Einfahrt zum Hafen von

Newport Dienst getan, ohne je der geringsten Nachlässig-  
keit geziehen werden zu können. Trotzdem verwahrt sie  
sich, wie sie jüngst einem Besucher, der in „Harper's  
Weekley“ über einen Besuch auf diesem Leuchtturm be-  
richtet, beschreiben dagegen, nun als Heldin gepriesen zu  
werden. Eigentlich hat sie den Dienst nicht nur 14,  
sondern volle 23 Jahre hindurch getan, denn noch bei  
Lebzeiten ihres Mannes, der der eigentliche Leuchtturm-  
wärter war, hat sie hauptsächlich für die Feuer gesorgt.  
Während sie ihren Gast herumführte, zeigte und erklärte  
sie die Einrichtung des Leuchtturmes: Im Keller die  
Brennölrovrate und die Maschinen, die die Preßluft für  
die Sirene liefern, im mittleren Teil ihre Wohnräume, die  
viel größer und behaglicher sind, als man von außen  
ahnt, und hoch oben die Leuchtfeuer, deren Größe und  
deren gewaltige Linienysteme, aus solcher Nähe betrachtet,  
einen überwältigenden Eindruck machten. Der Feuerraum,  
so erklärte Frau Walker, ist im Sommer unangenehm  
heiß und im Winter sehr kalt, sodaß von Zeit zu Zeit der  
Eisbeschlag von den Scheiben entfernt werden muß. Von  
Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, wenn die Lichter  
brennen, hält sich Frau Walker in dem darunter liegenden  
Geschosse auf, jedoch schläft sie nicht, denn aller 5 Stunden  
muß das Drehwerk aufgezogen werden. Auch während  
des Schlafens wacht sie aus Gewohnheit nach je einer  
Stunde auf, um nach dem Rechten zu sehen. Gefährlich  
ist ihr der Aufenthalt auf dem Leuchtturm nur einmal  
vorgekommen, als bei gewaltigem Eisgange vor 10 Jahren  
der Leuchtturm beinahe von den Schollen umgerissen  
worden wäre. Damals war die Leuchtturmwärterfamilie  
über eine Woche lang von jedem Verkehr abgesandt.

\* Die Chamäleonrose. Aus Japan, dem Lande der  
Zaubergarten und der Zauberpflanzen, kommt eine höchst  
merkwürdige Pflanze auf dem Gebiete der Rosenkultur.  
Es ist dies eine Rose, die ihre Farbe wechselt — eine  
Chamäleonrose. Im Schatten ist sie weiß, im Lichte rot.  
Bei Nacht oder wenn sie in einen dunklen Raum gebracht  
wird, nimmt die Blume eine wachsartige weiße Farbe  
an. Dies geschieht nicht auf einmal, sondern die Knospen  
wechseln durch einen blauen Ton schnell zu blasser Rosa  
um schließlich wachsweiß zu werden. Bringt man die  
Blume dann wieder in das helle Sonnenlicht, so nimmt  
sie, und zwar sehr mit größter Schnelligkeit, wieder ihre  
Scharlach- oder Pionienfarbe an.

### Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Wittwoch, den 13. Oktober, vormittags 10 Uhr Wochen-  
kommunion.

### Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Der Waffenschmied (1/28). —  
Mittwoch: Eugen Onegin (1/28). — Donnerstag: Die Bohème  
(1/28). — Freitag: Geschlossen. — Sonnabend: Jar und Zimmer-  
mann (1/28). — Sonntag: Siegfried (4). — Montag: Der  
Dämon (1/28).

Schauspielhaus: Dienstag: Hamlet (1/27). — Mittwoch:  
Tantus der Rar (1/28). — Donnerstag: Zum ersten Male: Der  
Graf von Gleichen (1/28). — Freitag: Geschlossen. — Sonnabend:  
Der Graf von Gleichen (1/28). — Sonntag: Für die Freitag-  
Abonnenten des 15. Oktober: Der Graf von Gleichen (1/28). —  
Montag: Zur Erinnerung an Kleists Geburtstag: Prinz  
Friedrich von Homburg (1/28).

### Spartasse zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 13. Oktober, nachm.  
von 2—5 Uhr.

### Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 9. Oktober.

Von den 54 aufgetriebenen Ferkeln wurden 36 verkauft im  
Preise von 36—44 M. pro Paar.

### Bereinsdruckachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

### Letzte Nachrichten.

**Berlin.** Die Reichsbank, wie auch die Sächsische  
Bank zu Dresden haben den Wechselkurs auf 5 Proz.  
und den Lombardzinsfuß auf 6 Proz. erhöht.

— Der Handlungsgehilfe Die, der schon lange lungen-  
leidend war, wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden.  
Er hatte Salzsäure getrunken, sich mit seinem Taschenmesser  
die Pulsader der linken Hand durchschnitten und am Bett-  
pfosten erhängt.

**Potsdam.** Hier fand gestern die Taufe zweier zum evan-  
gelischen Glauben übergetretener türkischer Priester statt.

**Breslau.** Zwischen Samtowitz und Rattlern wurde vom  
Breslauer Schnellzuge ein Wagen überfahren, in dem sich fünf  
Kinder des Gutsbesitzers Kertricht befanden. Ein 17-jähr.  
Mädchen wurde getötet, zwei Kinder wurden lebensgefährlich,  
die beiden anderen leichter verletzt. Der Schrankenwärter  
hatte übersehen, die Schranken rechtzeitig zu schließen.

**Weimar.** Der Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-  
Weimar-Eisenach, der auf Schloß Altenstein weilte, hat sich  
mit der Prinzessin Karola Feodora von Sachsen-Weimingen  
verlobt.

**Bremen.** Das von der Alttinggesellschaft Weser in  
Bremen erbaute Unienkloster „Westfalen“ hat gestern seine  
Probefahrt in der Nordsee zur vollsten Zufriedenheit er-  
ledigt und wird am 14. Oktober die Fahrt nach Wilhelmshaven  
antreten.

**Paris.** Nach Blättermeldungen aus Barcelona wurde  
Ferrer zum Tode verurteilt.

— In Orleans wurde eine auf dem Friedhofe abge-  
haltene Gedenkfeier für gefallene Krieger von 1870/71  
durch streikende Erdbarbeiter gestört, die durch Singen und  
Schreien den Redner zu überdönen suchten.

**Svevesborg.** Der schwedische Dampfer Rheia kollidierte bei  
Svevesborg mit der deutschen Galeasse „Olga“ aus Anklam,  
die mit Granitsteinen nach Steettin fuhr. Die „Olga“ wurde  
mitten durchgeschnitten, die „Rheia“ nur wenig beschädigt.  
Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

**Vermischtes**

„Der kluge Hans“. Das Rechnen scheint nicht gerade die stärkste Seite des kleinen Hans zu sein, der seit Ostern in Wesseln in die Geheimnisse der Wissenschaften eingeführt wird. Es war zwar ein recht vielversprechender Anfang, als er es kürzlich zu der Erkenntnis brachte, daß  $1 + 1 = 2$  ist. Damit aber schien die Aufnahmefähigkeit für Adam Rieses Kunst bei ihm erschöpft zu sein, denn auf die ihm dieser Tage vorgelegte weitere Frage nach der Summe von  $2 + 1$  blieb er konsequent die Antwort schuldig. Um ihm die Lösung der schwierigen Aufgabe

zu erleichtern, meinte der Lehrer: „Wenn du ein Butterbrot hast und noch eins dazu erhältst, wieviel Butterbrote hast du dann?“ — „Zwei!“ lautet die siegesgewisse Antwort. — „Sehr schön! Aber wenn du zu diesen beiden noch eins erhältst, wieviel hast du dann?“ — „Denn heft ist genug!“

Die Schätze des Spreewaldes. Die Hauptausfuhrartikel des Spreewaldes sind — abgesehen von Heu und Holz — die Salzgurken, von denen 400 620 Zentner im Vorjahre aus Lübbenau versandt wurden. Im zweiten Jahre folgt der Meerrettich mit 97 000 Zentner. Mit

20 000 Zentner folgen Mohrrüben und mit 19 000 Zentner Rübisse. Von Frühwieweln wurden 9000 Zentner versandt, von Salatgurken 5000 Zentner. Der Sellerie brachte es auf 1000 Zentner.

Überreste eines 4000 Jahre alten Pfahlbaues sind von Dr. Otto Groebin beim Omberge in der Nähe des Weilerhieses in Schweden entdeckt worden. Der Genannte fand dort Waffen, Geräte aus Stein, Knochen und Horn. Es ist dies der erste derartige Fund im Norden Europas.

**Elegante Hochzeitsdrucksachen liefert Zehne**



nimmt jeder Versuch das beliebte, echte Palmin durch eine billige Nachahmung zu ersetzen. Wir bitten daher beim Einkauf genau auf den Namen Palmin und den Schriftzug Dr. Schlink zu achten und Nachahmungen, die oft unter täuschend ähnlich klingenden Namen angeboten werden, zurück zu weisen.

**H. Schlink & Cie. A. G.**  
Hamburg · Mannheim  
Alleinige Produzenten  
von Palmin.

# Wählerversammlung

Freitag, den 15. Oktober, abends 8 1/4 Uhr,  
im Saale der „Reichskrone“ zu Dippoldiswalde.

Referent: Herr Bürgermeister Wittig-Nabeanau.

Thema: Bericht über den letzten Landtag und die Aufgaben der kommenden Landtage.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder aller **königstreuen Parteien** eingeladen.  
Der konservative Verein im Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde.  
Dr. Endler.  
Der Bund der Landwirte.  
Zädel.  
Der vaterländische Arbeiterverein.  
Hornuff.  
Der evangelische Arbeiterverein.  
Zabel.

Stelle von Freitag, den 15. Oktober, ab eine große Auswahl (60 Stück) beste westpreussische

## holländer Milchkuhe,



hochtragend und frischmelkend, zu billigen Preisen und weitgehendster Garantie bei mir zum Verkauf und nehme Schlachtvieh jeder Qualität zu höchsten Preisen in Zahlung.

**Hainsberg, am Bahnhof.**

**E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

## Teichfischen

im Schwarzbachtal zu Dippoldiswalde.  
**Karpfen-Einzelverkauf,**  
Donnerstag, den 14. Oktober, von früh 8 Uhr an bei der Jagdhütte, hinter dem Huthaus.

**Marinierte Heringe, Sardinen in Oel, Kaviar, geräuch. Lachsheringe, Sardellen** bei  
**H. A. Lincke.**

## Ihre Zukunft,

Charakter, Lotterielucid, Geschäft, Krankheiten usw., sage aus der Handschrift und nach der Geburtszeit gegen 75 Pfg. in Marken (Briefporto ist 20 Pfennige).  
**Dr. H. v. Schraplowsky**  
154 Adelaide Road London N. W.

## Zum Viehmarkt,

Dienstag, den 12. Oktober, steht ein früherer Transport  
**Zuchtkühe, Jungvieh, Rassebullen, Säuferschweine u. Ferkel** billig zum Verkauf.  
**Del. 7. Anton Glöckner.**

Dienstag, zum Viehmarkt, empfiehlt  
**frische Blinzen.**  
Herm. Anders, am Markt.

**„Alte Pforte.“** Dienstag, zum Viehmarkt: großes Schlachtfest, wozu ergebenst einladet  
**Br. Preußler.**

Am 16. und 17. Oktober findet in den Räumen des Gasthofes „zur Sonne“ in Dippoldiswalde ein

## Obstmarkt

für Tafel- und Wirtschaftsobst nach Mustern und für freihändigen Verkauf in Körben und Risten statt.

Das Obst von den Ausstellern ist spätestens Freitag, den 15. dieses Monats, einzuliefern. Beginn des Obstmarktes: Sonnabend früh 10 Uhr und Sonntag 1/2 11 Uhr bis abends 7 Uhr.  
**Der Bezirks-Obstbau-Verein.**

## Lammfleisch

empfehlen  
**Robert Göpfert.**

## Schöpfenfleisch

empfehlen  
**Richard Logler.**

Die gute graue Butterbirne verkauft  
**Bemmann.**

## Künzel's Zahnkitt

flüssig.  
à 50 Pfg. z. schmerzlosen Selbstplombieren  
höherer Zähne empf. Löwen-Apothek,  
H. Lommatsch und in Schmiedeborg  
**Bruno Herrmann.**

## Hafer, Heu, Schüttstroh

sucht zu kaufen  
**Julius Walther.**

## Zwei gute Melkziegen,

veränderungshalber zu verkaufen  
**Aus 25. Abt. B.**

## Wo

findet man die größte Auswahl in schönen  
Bisitenkarten-schriften

## ?

In der Buchdruckerei von Carl Zehne.

## Achtung!

Morgen Dienstag, zum Viehmarkt, von vormittags 10 Uhr ab  
**Schweinknochen mit Sauerkraut und Klos** empfiehlt  
**Hugo Hickmann, Schuhgasse.**

Für die bei unsrer Vermählung dargebrachten Glück- und Segenswünsche, sowie wertvollen Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
**Reichstädt, am 7. Oktober 1909.**  
**Emil Stenzel**  
und Frau **Frida** geb. Stoy.

## Bekanntmachung.

Der Preis des Roggenbrottes wird von heute ab pro Kilo **einen Pfennig herabgesetzt.**  
Dippoldiswalde, den 11. Oktober 1909.  
**Die Bäcker-Innung.**  
B. Gietzelt, Obermeister.



Ein freundl. möbl. Zimmerchen ist vom 1. November an zu vermieten  
**Wfortenberg 135.**

## Arbeiter

sucht **Baumeister Ueberall.**  
Zum 1. November d. J. suche ich ein fleißiges

## Hausmädchen

bei hohem Lohn.  
Frau **Margarete Altmann, Schmiedeborg.**

## Fischhandlung Herrengasse 89.

Mittwoch früh lebendfrisch eintreffend:  
**Schellfisch, Goldbarsch, Seelachs**

## Ein gutes Ackerpferd,

auf Leine gehend, ist billig zu verkaufen  
**Schauer, Ferkelhändler.**

**3 Mädchen,** schon gebient, Haus- und Landarbeit suchen Stellung.  
**Zentralblatt Heiligenstadt, Eichsfeld.**

## Haararbeiten

aller Art werden billigst und in bester Ausführung in kürzester Zeit angefertigt  
**Paul Kothe,**  
Herren- und Damen-Frisier-Salon.  
NB. Ausgekämmte Haare werden stets gekauft.

**I. Dippoldiswalder Handwäscherei** empfiehlt sich zum Waschen und Plätten bei sauberer, pünktlicher und billiger Lieferung.  
**Gerberplatz 216.**

**Ausgekämmtes Frauenhaar** kauft ständig  
**Friseur Engelmann, Schmiedeborg.**

**Nußbaumflözer** kauft zum höchsten Preis  
**Hermann Lieber, Nabeanau.**

Donnerstag eintreffend:

## H. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt

**August Frenzel.**

Alle Sorten Gemüse-Konserven neuer Ernte, Preiselbeeren in Zucker, Ringäpfel, Catarinen-Pflaumen, Gelatine, Bumperridel, Braunschweiger Honigtuchen, Anchovis-Paste  
bei  
**H. A. Lincke.**

## Leinmehl,

garantiert rein, bei  
**Louis Schmidt.**

# An die Wähler des 5. städt. Wahlkreises!

Seit einem Menschenalter wird unser Wahlkreis durch einen konservativen Abgeordneten im Landtage vertreten. Dieser Zeitraum hat für alle Berufszweige erfreuliche Fortschritte gezeitigt, was die Zunahme des Volkswohlstandes bestätigt. **Niemand hat dies bislang bestritten!**

Um so befremdlicher ist es, daß die Nationalliberalen unter ungerechtfertigten Anklagen gegen die bisherige Vertretung mit einer Kandidatur ihrer Partei Zwiespalt in die Reihen der nationalen Wählerschaft tragen.

Ein gefährliches, möglicherweise verhängnisvolles Unterfangen!

Als Kampfmittel stellt man in den Vordergrund die Reichsfinanzreform, verschweigt aber dabei, daß die **sächsischen Konservativen für die Erbanfallsteuer eingetreten** sind, und daß die Nationalliberalen mit den Sozialdemokraten eine befriedigende Lösung der Steuerfrage unmöglich gemacht haben.

Dies gibt gewiß zum Denken Anlaß und erklärt auch, warum die nationalliberale Partei in ihrem Aufrufe nicht mit einem Worte Stellung gegen die **Umsturzpartei** nimmt.

Nicht den wirklichen Tatsachen entsprechend sind die im nationalliberalen Aufrufe enthaltenen unmittelbaren Vorwürfe gegen die Ziele der Konservativen und gegen die von ihnen geleistete Arbeit.

Unser unerschüttertes Vertrauen gilt daher nach wie vor unserem bisherigen Abgeordneten

**Herrn  
Bürgermeister Wittig  
in Rabenau.**

Durch seine langjährige parlamentarische Tätigkeit ist Herr Wittig vertraut mit den Wegen, die zum Erfolge führen.

Nicht minder hat Herr Wittig infolge seiner beruflichen Stellung Fühlung mit allen Schichten der Bevölkerung und kennt deren Bedürfnisse aufs beste.

Ein Mann eigener Kraft würde Herr Wittig auch fernerhin sein ganzes Können und Wissen für unsern Bezirk und für unser Sachsenland einsetzen.

Darum wählt alle, Mann für Mann, am 21. Oktober 1909

**Herrn  
Bürgermeister Wittig in Rabenau**

**Dr. Endler,**  
Vorsitzender des Konservativen  
Vereins im Amtsgerichtsbezirk  
Dippoldiswalde.

**Bäderobermeister Gietzolt,**  
Vertrauensmann  
der Mittelstandsvereinigung.

**Monteur Hornuff,**  
Vorsitzender des  
Vaterländischen Arbeitervereins.

**Vorwerksbesitzer Jäckel,**  
Bezirksdelegierter  
des Bundes der Landwirte.

**Zabel,**

für den Evangelischen Arbeiterverein.

Hierzu 1 Beilage, sowie Lotterle-Ziehungsliste und ein Extrablatt: „Die neuen Reichsteuern und der Volksbetrug der Sozialdemokratie“.

97  
37  
Bej  
19  
der  
13.  
Nr  
1  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50

## Ämtlicher Teil.

### Landtagswahl.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern laut Verordnung vom 22. vorigen Monats — Dresdner Journal Nr. 224 — als Tag der Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung

**Donnerstag, den 21. Oktober 1909,**

bestimmt hat, werden in Gemäßheit von §§ 15 und 17 des Wahlgesetzes vom 5. Mai 1909, § 7 der Ausführungsverordnung hierzu vom 7. Mai 1909 und §§ 2 und 20 der Ministerialanweisung vom 30. Mai 1909 nachstehend unter ☉ für den 12. und 13. ländlichen Wahlkreis die Abgrenzung der Wahlbezirke, soweit solche durch die

Königliche Amtshauptmannschaft zu bilden waren, die Wahllokale, sowie die Namen der ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter hiermit bekannt gemacht.

Als Zeit für die Wahlhandlung in diesen Wahlbezirken gilt die gesetzliche, das ist nach § 16 der genannten Ausführungsverordnung die Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, sofern nicht für einzelne Wahlbezirke auf Antrag und mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft die Dauer der Wahlhandlung verlängert und solches in den betreffenden Wahlbezirken in ortsüblicher Weise bekannt gemacht werden sollte.

1169 A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 7. Oktober 1909.

Nr.	Wahlbezirk	Wahllokal	Wahlvorsteher	Stellvertreter
1	2	3	4	5
<b>12. ländlicher Wahlkreis.</b>				
1	Berthelsdorf bei Liebstadt	Erbgerichtsgasthof in Döbra	G. B. Kirbach	G. B. Schleibitz
2	Döbra	Erbgerichtsgasthof in Waltersdorf	G. B. Bretschneider	G. A. Herzog
3	Waltersdorf	Rühns Gasthof in Börnersdorf	G. B. Zimmermann in Börnersdorf	G. B. Pfizner in Hennersbach
4	Börnersdorf	Erbgerichtsgasthof in Breitenau	G. B. Hante in Breitenau	G. B. Hartmann in Delfengrund
5	Hennersbach	Mühles Restauration in Liebenau	G. B. Voigt	G. A. Mähle
6	Breitenau mit Walddörfern	Erbgerichtsgasthof in Fürstenwalde	G. B. Hauswald	G. A. Mähle
7	Delfengrund	Erbgerichtsgasthof in Fürstenau	G. B. Dietrich	G. A. Ehrlich
8	Liebenau mit Kleinliebenau	Bergers Gasthof in Löwenhain	G. B. Zimmerhädel	G. A. Heymann
9	Fürstenwalde mit Rudolphsdorf	Erbgerichtsgasthof in Dittersdorf	G. B. Grille	G. A. Bobe
10	Fürstenau mit Gottgetreu und Mügeln	Gasthof in Börnchen	G. B. Uhlemann	G. A. Zillcher
11	Löwenhain	Flathes Gasthof in Johnsbach	G. B. Klotz	G. A. Köhler
12	Dittersdorf mit Rückenhain und Neudorf	Biltners Gasthof in Dorf Bärenstein	G. B. Mende	G. A. Dimmel
13	Börnchen bei Lauenstein			
14	Johnsbach mit Bärenhede			
15	Dorf Bärenstein			
<b>13. ländlicher Wahlkreis.</b>				
1	Holzgau mit dem im Staatsforstreviere gelegenen Unterförstereigebäude	Gasthof zum Erbgericht Holzgau	G. B. Göhler	G. A. Augustin
2	Rassau mit Staatsforstrevier ausschließlich des Unterförstereigebäudes	Gasthof zum Erbgericht Rassau	G. B. Reichelt	G. A. Braun
3	Hermisdorf i. E.	Gasthof zum Erbgericht Hermisdorf	G. B. Börner	G. A. Liebischer
4	Rehesfeld-Zaunhaus mit Kgl. Schloß und Staatsforstrevier	Strellers Gasthof in Rehesfeld	G. B. Walther	G. A. Dieße
5	Seyde	Gasthof zum Erbgericht Seyde	G. B. Wagner	G. A. Kempe
6	Schönfeld mit Oberpöbel	Gasthof zum Erbgericht Schönfeld	G. B. Thiele	G. A. Berger
7	Burfersdorf	Gasthof zum Erbgericht Burfersdorf	G. B. Grimmer	G. A. Scheumpflug
8	Dittersbach	Scheumanns Gasthof in Dittersbach	G. B. Zanter	G. A. Merkel
9	Reichenau	Kempes Gasthof in Reichenau	G. B. Zimmermann	G. A. Zimmermann
10	Hartmannsdorf	Wegels Gasthof in Hartmannsdorf	G. B. Hänel	G. A. Bellmann
11	Kleinobdrisch	Gasthof in Kleinobdrisch	G. B. Prenzsch	G. A. Krönert
12	Prenzschendorf	Glasers Gasthof in Prenzschendorf	G. B. Fuchs	G. A. Weinhold
13	Friedersdorf	Gasthof zu Friedersdorf	G. B. Zimmermann	G. A. Zimmermann
14	Röthenbach	Gasthof zu Röthenbach	G. B. Ehrlich	G. A. Köhler
15	Ammelsdorf	Gasthof zum Erbgericht Ammelsdorf	G. B. Richter	G. A. Grumpolt
16	Hennersdorf	Gasthof zum Erbgericht Hennersdorf	G. B. Reichelt	G. A. Thümmel
17	Sadisdorf	Gasthof in Sadisdorf	G. B. Berger	G. A. Schwente
18	Raundorf	Piechys Gasthof in Raundorf	G. B. Liebchner	G. A. Schwente
19	Niederpöbel	Gasthof zu Niederpöbel	G. B. Sommerkuh	G. A. Stephan
20	Dönschten	Gasthof zu Dönschten	G. B. Frauolob	G. A. Richter
21	Falkenhain	Gasthof zu Falkenhain	G. B. Klotz	G. A. Liebischer
22	Ripsdorf	Hotel Halali-Ripsdorf	G. B. Mehlhorn in Ripsdorf	G. B. Kotte in Bärenfels
23	Bärenfels mit Staatsforstrevier	Schreyers Gasthof in Schellerhau	G. B. Thümmel	G. A. Böttger
24	Schellerhau	Fritzsche Gasthof in Bärenburg	G. B. Fritzsche	G. A. Müller
25	Bärenburg	Gasthof zur Ladenschühle in Hirschsprung	G. B. Helbig	G. A. Kluge
26	Hirschsprung	Börners Gasthof in Zinnwald	G. B. Börner in Zinnwald	G. B. Kramer in Georgensfeld
27	Zinnwald	Langers Restauration in Reichstädt	G. B. Zimmermann	G. A. Herklotz
28	Georgensfeld	Gasthof zu Obercarsdorf	G. B. Böhme	G. A. Weinhold
29	Reichstädt mit Rittergut	Prenzschs Restauration in Ulberndorf	G. B. Jäger	G. A. Gemeiner
30	Obercarsdorf	Gasthof zu Ruppendorf	G. B. Wolf	G. A. Dietrich
31	Ulberndorf	Gasthof zu Beerwalde	G. B. Richter	G. A. Kästner
32	Ruppendorf	Gasthof zu Hödendorf	G. B. Hartmann	G. A. Heber
33	Beerwalde	Gasthof zu Obercummersdorf	G. B. Heber	G. A. Schüke
34	Hödendorf mit Staatsforstrevier	Erbgerichtsgasthof in Borlas	G. B. Ebert	G. A. Hauptmann
35	Obercummersdorf	Gasthof Malter	G. B. Prenzchner in Malter	G. B. Degler in Paulsdorf
36	Borlas	Gasthof zu Seifersdorf	G. B. Dietrich	G. A. Tiege
37	Verreuth mit Seifen und Rittergut Verreuth	Gasthof zu Spechtritz	G. B. Schneider	G. A. Faust
38	Paulsdorf	Gasthof zu Großhölza	G. B. Menzer	G. A. Lindner
39	Malter	Gasthof zu Wendischcarsdorf	G. B. Schäfer	G. A. Ulrich
40	Paulshain	Gasthof zu Börnchen	G. B. Wolf	G. A. Schöne
41	Seifersdorf	Böckners Gasthof zu Possendorf	G. B. Leutritz	G. A. Diersche
42	Spechtritz	Gasthof zu Wilmsdorf	G. B. Rieger	G. A. Klügel
43	Großhölza	Gasthof zu Hänichen	G. B. Jungmans	G. A. Schöne
44	Wendischcarsdorf mit Staatsforstrevier	Gasthof zu Lungkwitz	G. B. Geißler-Lungkwitz	G. B. Lieber in Wittgensdorf
45	Börnchen bei Possendorf	Gasthof zu Quohren	G. B. Grumbt	G. A. Zimmermann
46	Possendorf mit Rittergut	Gasthof zu Kleincarsdorf	G. B. Kröher	G. A. Cruno
47	Wittdorf mit Rittergut	Gasthof zu Gombjen	G. B. Leuschke	G. A. Zeiske
48	Hänichen	Gasthof zu Rauhsh	G. B. Weigel	G. A. Schneider
49	Saida	Gasthof zu Theisewitz	G. B. Michael	G. A. Semmer
50	Lungkwitz mit Rittergut	Gasthof zum Erbgericht Reinhardtsgrimma	G. B. Flasche	G. A. Arnold
51	Wittgensdorf			
52	Quohren			
53	Kleincarsdorf mit Rittergut			
54	Gombjen			
55	Bärenklause-Rauhsh mit Rittergut Bärenklause und Jschewitz			
56	Theisewitz mit Kleba und Brägen, sowie mit Rittergut Theisewitz			
57	Reinhardtsgrimma mit Rittergut			

Nr. 1	Wahlbezirk 2	Wahltotal 3	Wahlvorsteher 4	Stellvertreter 5
51	Hirschbach	Gasthof zu Hirschbach	G. B. Hulsh	G. A. Fode
52	Hermisdorf bei Dippoldiswalde	Gasthof zu Hermisdorf	G. B. Weinrich	G. A. Claus
53	Reinberg	Schmidts Restauration in Reinberg	G. B. Schneider	G. A. Fischer
54	Hausdorf	Gasthof zu Hausdorf	G. B. Rödig	G. A. Walter
55	Schlottwitz	Gasthof zu Schlottwitz	G. B. Bäuml	G. A. Richter
56	Cunnersdorf	Gasthof zu Cunnersdorf	G. B. Böhme	G. A. Reichel
57	Oberhäslsch	Gasthof zu Oberhäslsch	G. B. Böhme	G. A. Erhardt
58	Reinholdshain Elend	Gasthof zu Reinholdshain	G. B. Dittrich in Reinholdshain	G. B. Funke in Elend
59	Oberfrauendorf	Gasthof zu Oberfrauendorf	G. B. Zimmermann	G. A. Kehl
60	Niederfrauendorf	Gasthof zu Niederfrauendorf	G. B. Jhschuh	G. A. Herfurth
61	Luchau	Gasthof zu Luchau	G. B. Trmer	G. A. Schulze

**Sächsisches.**

Zur Landtagswahl im Herzogtum Sachsen-Meiningen wird der „Rdn. Ztg.“ geschrieben: „Es haben erwiesenermaßen weite Kreise der bürgerlichen Wähler sozialdemokratisch gewählt, sonst wäre das Wachstum der Sozialdemokratie unmöglich gewesen. Die Mißstimmung, die in bürgerlichen Kreisen über die neuen Reichsteuern herrscht, hat selbst sonst gutgesinnte Männer mit einem sozialdemokratischen Stimmzettel protestieren lassen. Der kurz vorher beendete Thüringer Bierkrieg, sowie Verkehrs- und Interessenkämpfe in den einzelnen Wahlkreisen haben das Uebrige getan.“ — Eine ähnliche Stimmung wie in Sachsen-Meiningen herrscht gegenwärtig auch im Königreich Sachsen und beeinflusst die bevorstehenden Landtagswahlen nachteilig. Es geht aber doch unmöglich an, daß jede Mißstimmung in einem sozialdemokratischen Stimmzettel bekundet wird. Wie kann es nur ein Staatsbürger über sich bringen, seine Stimme den Vaterlandsfeinden zu geben und somit zu einem Verräter seines Vaterlandes zu werden? Im Januar 1907 bezeichnete die Leipziger sozialdemokratische „Volkszeitung“ die Fahne des Deutschen Reiches als den „Schmutzlappen des Sottentottenblods“. Unsere Generale nannte Liebknechts eigenes Organ „Volksstaat“, „Gurgelabschneider“, und unsere Soldaten „zweibeinige Tiere, die Uniform tragen“ und rief, „das eiserne Kreuz in der Hosentasche, statt an der Brust zu tragen“. — Deutsche Bürger! So achtet der Sozialdemokrat eure Väter, eure Söhne, die Euer Hab und Gut mit ihrem Blute beschützten und verteidigten! Solchen Leuten kann ein Wähler, der auf den Ehrentitel „Deutscher“ noch Anspruch erheben will, seine Stimme niemals geben. Möge die große Stunde am 21. Oktober in Sachsen kein kleines Geschlecht finden, möge das sächsische Volk in einem Moment des Muthes und der Bestimmtheit seine Besonnenheit bewahren und sich nicht hinabreißen lassen in den Abgrund!

— Einer in Merzdorf bei Riesa wohnenden Familie ist dieser Tage das 19. Kind geboren worden, zwölf der Kinder sind am Leben.

— Ein Eisenbauer stürzte vom Fabrikshornstein der Annaberg-Buchholzer Pappfabrik in Annaberg so unglücklich herab, daß er tot liegen blieb. Er hatte das Genick gebrochen.

— Die Einbrüche in die Posthäuser im oberen Erzgebirge mehren sich fortgesetzt, trotzdem auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt worden ist. In einer der letzten Nächte wurde in das Posthaus in Rautenkranz eingebrochen, doch gelangten die Diebe nicht zum Ziele.

— Bei einer Schnitzjagd stürzte der Kaufmann Paul Hempel aus Plauen so unglücklich vom Pferde, daß er starb.

**Dahlen.** Der Plan, hierorts alljährlich einen Zuchtviehmarkt abzuhalten, ist nunmehr soweit gebiechen, daß voraussichtlich im September nächsten Jahres nach Beendigung der Jungviehweide der erste derartige Markt hier abgehalten werden wird. Der Auftrieb von ca. 100 Stück Zuchtvieh seitens der Zuchtgenossenschaft des Leipziger Kreises ist bereits gesichert.

**Kadeberg.** Von den Stadtverordneten wurde ein Antrag des Stadtrates auf Bewilligung von 35 000 M. zur Fassung neuer Quellen für die städtische Wasserleitung im staatlichen Karzwalde bei Arnsdorf abgelehnt.

**Strehla.** Ein mit Zuckerrüben beladenes Geschirr des Vorwerks Rottewitz, dem zwei Ochsen vorgespannt waren, geriet auf dem nach dem Elbstrom steil herabführenden Wege, nachdem die Bremse versagt hatte, ins Rollen und stürzte samt den beiden Tieren in die Elbe. Die wertvollen Ochsen kamen dabei unter einen Elbtahn. Als es gelang, sie ans Land zu bringen, waren sie bereits tot.

**Trehsen.** Der Bau der Eisenbahnstrecke Seelingstädt—Trehsen wird nicht schon diesen Herbst beginnen, wie viele glauben, sondern erst im Frühjahr 1910. Bis zum 1. Juli n. J. soll die Bahn fertiggestellt sein.

**Grimma.** Zu dem Kapitel sächsische Eisenbahnfreuden schreibt ein Leser der „Dresdn. Neuest. Nachr.“: „Vor kurzem verlange ich in Grimma, oberer Bahnhof, eine Fahrkarte nach Dresden-Neustadt. Am Schalter wird mir der Bescheid, daß eine spezielle Karte für Dresden-Neustadt nicht ausliegt und auch nicht ausgeschrieben werden kann, und ich muß nun eine lösen, welche auf alle drei Bahnhöfe Dresdens lautet, darf auch die weiteste Strecke bezahlen. Nun habe ich auch 100 Allogramm Reisegepäck, das ich nach Dresden-Neustadt expedieren will. Die Entfernung von Grimma, oberer Bahnhof, bis Dresden-Neustadt beträgt 99 Kilometer gleich zweite Gepäckzone, der Frachttaxi 2 Mark. Da wird mir aber erklärt, daß ich 3 Mark, also dritte Gepäckzone, zu bezahlen

habe. Es gäbe nun einmal keine Karten für Dresden-Neustadt und die anderen Bahnhöfe wären schon in der dritten Entfernungzone. Diese Einwände sind gesehlich unbegründet, und die Eisenbahnverwaltung kann doch keinesfalls durch lokale Bestimmungen die staatlich festgesetzten ungültig machen, und dieser Widersprüche gibt es eine Menge, aber alle auf Kosten des reisenden Publikums.“

**Leipzig.** In Greifswald fand am 5. Dezember v. J. zwischen zwei Studentenverbindungen eine sogenannte „Bestimmungsrennen“ statt, die die Studenten Starke und Krüger ausfochten. Die Pautanten benutzten dabei die üblichen geschliffenen Schläger; sie waren aber gegen Verletzung edler Körperteile durch Bandagen geschützt. Mit den üblichen Schmissen war die Sache für die Studenten erledigt. Die Strafkammer Greifswald erblickte in der Mensur mit scharfen Schlägern einen Zweikampf mit tödlichen Waffen und verurteilte die Pautanten am 30. März d. J. zu je drei Monaten Festungshaft. Einer der Verurteilten, stud. phil. Hans Starke, sucht das Urteil durch Revision bei dem Reichsgericht mit der Behauptung an, die Begriffe „Duell“ und „tödl. Waffen“ seien von der Strafkammer verkannt worden. Das Reichsgericht, das am 23. September d. J. in dieser Sache verhandelt hatte, publizierte das Urteil, das die Verwerfung der Revision aussprach.

**Zwickau.** Aus Stadtverordneten- und Bürgerkreisen war an den hiesigen Rat das Ersuchen um Errichtung eines neuen Stadttheaters gerichtet worden. Wie unlängst erwähnt, will die Bürgerschaft statt eines neuen Museums lieber ein Theater. Der Rat hat nunmehr beschlossen, daß er sich, da ein Theaterneubau aus Anleihemitteln eine erhebliche Anlagenerhöhung zur Folge haben würde, für einen solchen zunächst nicht festlegen könne.

**Gainsdorf.** Die hiesige Sparkasse hat beschlossen, die Einlagen mit 3 1/2 Prozent zu verzinsen und die Verzinsung, wenn die Einlagen innerhalb der drei ersten Tage eines Monats bewirkt werden, vom 1. des Monats an eintreten zu lassen.

**Aue.** Die hiesigen Turnvereine haben die Vorarbeiten zur Aufnahme des Ostern 1910 hier stattfindenden Kreisturntages begonnen; geplant ist ein Schauturnen der hiesigen deutschen Turner, ein Mädchen- und Schülerturnen.

**Aue i. Erzg.** Infolge der verhältnismäßig raschen Entwicklung unserer Stadt und der damit verbundenen erhöhten Ausgaben hat sich schon seit einiger Zeit eine Umarbeitung des städtischen Steuerregulativs nötig gemacht. Nach dem genehmigten neuen Entwurf bleiben Einkommen bis 400 Mark steuerfrei.

**Treuen i. B.** Unter plötzlicher Anziehung der Bremsen hielt am Mittwoch unvermutet auf offener Strecke, zwischen Auerbach i. N. oberer Bahnhof und Eich, der von Falkenstein 9,54 Uhr abgehende Personenzug, sodaß die Fahrgäste erschreckt an die Fenster stürzten, in der Meinung, es sei ein Unglück passiert. Und die Ursache? Ein verlumpter Bruder Straubinger hatte gewartet, bis der Zug nahe gekommen war, und sodann die Gleise gemächlich überschritten. Dem Lokomotivführer blieb nichts anderes übrig, als den Zug plötzlich zum Stehen zu bringen, allerdings so knapp vor dem Manne, daß es als ein Wunder zu betrachten ist, daß dieser nicht überfahren wurde. Zur Rede gestellt, erklärte der in älteren Jahren stehende arme Reisende, er habe nicht, wie man angenommen, den Tod gesucht, sondern sich der Erwartung hingeeben, festgenommen, nach der Station Eich gebracht und dort während der Verbüßung einer angemessenen Strafe neu eingekleidet zu werden. Er behauptete, diesen gefährlichen Trick wiederholt mit Erfolg angewandt zu haben. Diesmal erreichte er aber seinen Zweck nicht, denn man ließ den Mann laufen. Er heißt Robert Schäd und soll aus der Umgegend von Elsterberg stammen.

**Lengenfeld i. B.** Beim Schießen nach Sperlingen traf ein hiesiger Einwohner einen in der Nähe spielenden neunjährigen Knaben. Der Schuß drang ins Kinn und kam auf der rechtsseitigen Wade wieder heraus.

**Schöned i. B.** Der Betrieb in den hiesigen Zigarrenfabriken mußte auf 40 bis 50 Prozent eingeschränkt werden. Auf eine Belebung des Geschäftes ist nach sachverständigem Urteil vor Ostern 1910 nicht zu rechnen. Die Kleinhändler haben sich auf lange Zeit hinaus reichlich versorgt. Auch geht der Verbrauch sehr zurück.

**Johanngeorgenstadt.** Viel Schaden zugefügt wurde dem Gänsehändler Cuba aus Ungarn, der mit einer ziemlich starken Gänseherde vor das hiesige Zollamt kam und hier die vorgeschriebene dreitägige Quarantäne für seine Tiere innehalten mußte. Er trieb die von der langen Eisenbahnfahrt durstig gewordene Herde in das Schwarzwasser. Eine Anzahl der Gänse schwamm dabei in den

vom Schwarzwasser abgeleiteten und zum Eisenwerk der Herren Nestler & Breitfeld führenden Mühlgraben, kam mit in den sogenannten Fluß und wurde hier von der starken Strömung des Wassers kurz vor dem Werke mit fortgerissen. Dabei gerieten die Tiere in die Radkammer und wurden hier nicht nur getötet, sondern teils buchstäblich vom Mühlrad zerrissen. Rund 30 Gänse sind auf diese Weise umgekommen.

**Bermisdorf.** Im Stalle des Gutsbesizers Kiepsitz wurde ein Kalb geboren, dem der Schwanz fehlt. Das von der Natur so flehmütterlich bedachte Tier ist trotzdem ganz munter.

**Tagesgeschichte.**

**München.** Die nationalliberale Landespartei in Bayern gedenkt aus dem liberalen Block auszutreten, da die Rücksicht auf die Landwähler eine Weiterarbeit mit den Jungliberalen verbiete. Die nationalliberale Parteileitung in Berlin hat deshalb dem bayrischen Landesauschuss erklärt, daß in solchen Fällen auch der Austritt aus der nationalliberalen Gesamtpartei folgen müsse. Die liberale Delegiertenkonferenz wird scheitern, da auch die Freisinnigen nicht mittun.

**Oesterreich.** Bei einer Bürgervereinigung im Wiener Rathaus am 7. Oktober hielt Bürgermeister Dr. Lueger eine Rede, worin er zu der Frage der tschechischen Schulen in Wien Stellung nahm. Er sagte u. a. folgendes: „Der Bürger, in welchem ausdrückliche und gesehlich anerkannt wird, daß Wien einen deutschen Charakter hat, hat jetzt eine erhöhte Bedeutung und zwar deswegen, weil man bestrebt ist, unserer Stadt einen zweisprachigen Charakter zu geben. Wenn Wien zweisprachig wird, dann verliert es jene Bedeutung, die es bisher gehabt hat; denn nur dann kann Wien die Reichshaupt- und Residenzstadt Oesterreichs sein, wenn es einsprachig ist. In der Wahrung des deutschen Charakters der Stadt liegt keine Feindseligkeit gegen irgend eine Nationalität. Ich gehöre nicht zu jenen, welche Fenster einwerfen oder ähnliche Dinge treiben. Mit solchen Bären habe ich nie etwas zu tun gehabt, aber dafür werde ich sorgen, daß der deutsche Charakter der Stadt unter jeder Bedingung gewahrt wird. Wenn ich in eine tschechische Stadt komme, werde ich auch nicht verlangen, daß dort alle deutsch werden, aber diejenigen, die nach Wien kommen, sind verpflichtet, die deutsche Sprache zu lernen, weil sie hier ihr Fortkommen finden. Ich werde strenge darauf sehen, daß hier, in meiner Vaterstadt Wien, nur eine deutsche Schule existiert und keine andere. Dabei gehöre ich nicht zu jenen, welche hinausbliden und Hilfe von auswärtig erwarten. Ich erachte mich für stark genug. Ich bleibe ein guter Deutscher und ein guter Oesterreicher, und dies muß nach meiner Ueberzeugung das Programm eines Bürgermeisters von Wien sein.“ Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

**Südamerika.** Die Revolution, die jüngst in Paraguan ausgebrochen war, gilt als niedergeschlagen, nachdem die Regierungstruppen den Aufständischen in mehreren Gefechten empfindliche Niederlagen bereitet haben.

**Dresdner Produktendörse vom 8. Oktober.**  
 1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 210—218, russischer roter 245—250, Argentinier 250 bis 255, amerikan. weiß 245—250. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer 167—175, russischer 186—190. Gerste pro 1000 kg netto: sächsische 170—185, sächsische 180—195, polener 175—190 und böhmische 195—210. Futtergerste 138—146. Hafer, pro 1000 kg netto: sächs. alter 200—205, do. neuer 164—170, russ. 165—180. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine, do. neuer 187—194, Rapata gelber alter 157—160, amerikanischer mixed Mais 169—174, Rundmais gelber alter 155—159, Erbsen — bis —. Widen, pro 1000 kg netto: sächs. — — —. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 200—205. Deltsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen trocken 230—250. Weizen, pro 1000 kg netto: 27,50 bis 28,50, mittl. 26,50—27,50, Rapata 27,00—27,50. Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß: raffiniertes 61. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,00. Weizen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,50, 2. 18,00. Mais, pro 100 kg netto ohne Saß 32,00—34,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) exklusiv der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 37,50 bis 38,00. Gerstenauszug 36,50—37,00, Semmelmehl 35,50 bis 36,00, Backermehl 34,00—34,50, Gerstlermehl 26,50 bis 27,50, Weizenmehl 20,00—21,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß, (Dresdner Marken), exklusiv der städtischen Abgabe Nr. 0 27,00—27,50, Nr. 0/1 26,00—26,50, Nr. 1 25,00 bis 25,50, Nr. 2 22,50—23,50, Nr. 3 19,00—19,50, Futtermehl 15,40—15,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken) grobe 11,60—11,80, feine 11,20—11,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken): 13,60—13,80. (Feinste Ware aber Noth.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Noth für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. Auf dem Marke: Kartoffeln (50 kg) 2,50—2,80 M. Heu im Gebund (50 kg) 5,30—5,50 M. Roggenstroh, Flegeldeutsch (Schod) 38—41 M.

**Tagesgeschichte.**

Im Gejet vom 15. Dezember 1890 über die Einverleibung Helgolands in das Deutsche Reich war die Möglichkeit vorgesehen, später durch kaiserliche Verordnung und unter Zustimmung des Bundesrates einzelne Paragraphen des Reichskriegshafengesetzes auch für die Insel und ihre Gewässer in Kraft zu setzen. Diese Verordnung ist am 28. Juni erlassen und in der letzten Nummer des Marineverordnungsblattes veröffentlicht worden. Danach gelten für Helgoland und die umliegenden Gewässer jetzt im wesentlichen dieselben Bestimmungen wie für die Reichskriegshäfen Kiel und Wilhelmshaven. So ist der Marinekommandant befugt, Anordnungen für die Erhaltung des Fahrwassers und dessen Kennzeichen zu treffen, über das Einlaufen, Auslaufen, Anker und Böden der Schiffe, über das Verhalten derselben und ihrer Besatzungen in seepolizeilicher Beziehung Verordnungen zu erlassen; nur mit seiner Genehmigung dürfen Bollwerke, Brücken, Bühnen erbaut oder Anlagen ausgeführt werden, welche die Sand- oder Schlackablagerung beeinflussen usw. Die stets zunehmende militärische Bedeutung der Insel und die in der Ausführung begriffenen kostspieligen Ufer- und Schuttbauten ließen es notwendig erscheinen, die gesamte Seepolizei dem örtlichen Marinebefehlshaber zu unterstellen. Hierdurch aber ist Helgoland tatsächlich zum dritten Reichskriegshafen erhoben worden. Dies hat auch darin seinen Ausdruck gefunden, daß neuerdings ein in der Front stehender aktiver Konteradmiral zum Kommandanten der Insel ernannt worden ist.

Das Finanzwesen der deutschen Bundesstaaten zeigt überall daselbe trübe Bild wie das des Reiches. Wie Bayern so hat auch das Großherzogtum Hessen für das vergangene Rechnungsjahr ein größeres Defizit aufzuweisen. Wie man hierzu aus Darmstadt meldet, machte die Regierung in der letzten Sitzung des Finanzausschusses der Zweiten Kammer die Mitteilung, daß die nunmehr abgeschlossene Rechnung des Staatshaushalts für 1908 einen Fehlbetrag von über 500 000 Mark ergebe. Unter diesen Umständen werde im Hauptvoranschlag für 1910

allein schon die Herstellung des Gleichgewichts und die Sicherstellung einer besseren Schuldenilgung zu einer Erhöhung der direkten Steuer zwingen, die Anforderungen weiterer Mittel aber zur Aufbesserung der Beamten usw. voraussichtlich nicht gestatten.

An den in diesen Tagen stattfindenden Besuch des Großherzogs von Sachsen-Weimar auf Schloß Altenstein beim Herzog von Sachsen-Meiningen knüpften sich Gerüchte von einer bevorstehenden Verlobung des Großherzogs mit Prinzessin Carola Feodora von Sachsen-Meiningen, ältesten Tochter des Prinzen Friedrich, des dritten Sohnes des Herzogs Georg. Die erste Gemahlin des Großherzogs von Sachsen-Weimar, eine geborene Prinzessin von Reuß a. L., starb im Jahre 1905 im Alter von 21 Jahren an Lungenerkrankung.

Von den Schiffsneubauten des Marineetats 1909 sind jetzt die vier großen Schiffe vergeben worden, nämlich drei Linienschiffe und ein Panzerkreuzer. Von den Linienschiffen, die sämtlich über 20 000 Tonnen groß werden, baut die Schichauwerft in Danzig „Ersatz Frithjof“, der Stettiner Vulkan „Ersatz Heimdall“ und die kaiserliche Werft Kiel „Ersatz Hildebrand“. Den neuen Panzerkreuzer „H“ hat die Werft von Blohm & Voß in Hamburg zu bauen. Die beiden kleinen Schiffe, zwei Kreuzer, sind noch nicht vergeben worden. Es handelt sich um „Ersatz Bussard“ und „Ersatz Falke“. Auch steht der Bauauftrag für den bewilligten Tender für das Torpedoverfuchtskommando noch aus. Ueber die Vergebung der Unterseeboote verläutet nichts.

Ueber eine Million Mark hat von Briefmarkenhändlern und Liebhabern die amtliche Verkaufsstelle von Kolonialbriefmarken bei dem Postamt 19 in Berlin eingenommen. Seit ihrer Eröffnung am 17. Dezember 1900 bis zum 30. Juni 1909 hatte die Einnahme schon 1 060 147 Mark betragen. Die Stelle verkauft unter anderem auch Briefumschläge und Streifbänder mit dem Ueberdruck ihres Wertes in türkischer Währung, die sonst ausschließlich von den deutschen Postämtern in Jaffa und Jerusalem verkauft werden. Diese Umschläge und Bänder

finden aber dort nur so wenig Abfag, daß sie nicht mehr geführt werden sollen. Dagegen kann man sie bis zur Erschöpfung der Vorräte bei der Verkaufsstelle in Berlin bekommen.

Ueber den Rückgang der deutschen Auswanderung nach Amerika wird geschrieben: Im Jahre 1908 betrug die Auswanderung aus Deutschland 19 880 Personen, 11 816 weniger als im Jahre 1907. Zum erstenmal, seit das Deutsche Reich besteht, ist damit die Zahl der Auswanderer unter 20 000 gefallen. Die Auswanderung seit der Gründung des Deutschen Reiches erreichte im Jahre 1881 ihren Höhepunkt; in diesem Jahre wanderten 202 900 Personen nach Amerika aus. Dann begann die Zahl der Auswanderer jährlich zu sinken, bis im Jahre 1893 ein Durchschnitt von 100 000 erreicht wurde. Im Jahre 1894 fiel die Zahl der Auswanderer plötzlich auf 40 964 Personen, 1895 auf 37 490, und 1896 auf 33 820. Von 1897 bis 1907 wanderten jährlich durchschnittlich 27 526 Personen oder 0,47 v. H. der Bevölkerung aus Deutschland nach Amerika aus. Seit 1871 hat das Deutsche Reich nur 2 750 000 Personen durch Auswanderung nach Amerika verloren.

Newyork. Der Feld von Manila, Admiral Dewey, hat sich in Beantwortung öffentlicher Äußerungen des früheren amerikanischen Kongreßmitgliedes Landis über die Aufgabe der deutschen Flotte ausgesprochen. Landis hat nämlich gesagt, die amerikanische Flotte sei ein großer Bluff, da sie nicht über die nötige Anzahl Kohlenschiffe verfüge, daher wird ihr Aktionsradius im Kriegsfall nur ein geringer sein. Admiral Dewey weist diese Bemerkungen zurück, da die Flotte jederzeit die nötigen Kohlenschiffe kaufen könne und legt dann hinzu: Auch Deutschland baut Schiffe mit geringem Kohlenfassungsvermögen. Offenbar sind seine Kriegsschiffe für die Verwendung in der Nähe der Heimat bestimmt. Ich habe früher geglaubt, Deutschland baue seine Schiffe zur Verwendung gegen uns, jetzt denke ich nicht mehr so. Der Admiral fügt aber dann hinzu, daß er einen deutsch-englischen Konflikt für recht unwahrscheinlich halte.

Mittwoch, den 13. Oktober 1909, abends 1/2 8 Uhr,

**öffentliche Wählerversammlung**

**königstreuer Wähler**  
im Gasthose z. Erbgericht in Reinhardtsgrimma.

Redner: Herr Geheimrat Deconomierat Andrä, Braunsdorf.

Wahlaustruß für die Kandidatur Andrä im 13. ländlichen Landtagswahlkreise.

Mittwoch, den 13. Oktober 1909, abends 8 Uhr,

**öffentliche Wählerversammlung**

**königstreuer Wähler in Schusters Gasthof, Reichstädt.**

Redner: Herr Reichstagsabgeordneter Zimmermann.

Wahlaustruß für die Kandidatur Andrä im 13. ländlichen Landtagswahlkreise.

Donnerstag, den 14. Oktober, abends 1/2 8 Uhr,

**öffentl. Wähler-Versammlung**

**königstreuer Wähler im Gasthof zu Seifersdorf.**

Redner: Herr Geh. Deconomierat Andrä, Braunsdorf.

Wahlaustruß für die Kandidatur Andrä im 13. ländlichen Landtagswahlkreise.

Freitag, den 15. Oktober 1909, abends 1/2 8 Uhr,

**öffentliche Wählerversammlung**

**königstreuer Wähler im Gasthof zu Höckendorf.**

Redner: Herr Geh. Deconomierat Andrä, Braunsdorf.

Wahlaustruß für die Kandidatur Andrä im 13. ländlichen Landtagswahlkreise.

**Bildhübsch**  
macht ein zartes, reines Gesicht, jungfräuliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend, schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Kadebeul, à Stück 50 Pf.  
in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek und bei Herrn. Vonnagel;  
in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann und Otto Rödhnest;  
in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel;  
in Aipsdorf bei Max Holfert.  
Entlaufen ist ein schwarzbrauner Hund, Steuernummer 286. Bitte abzugeben **Beerwalde Nr. 7.**

Obst-, Allee- und Schattenbäume, sowie sämtliche Baumschulenartikel in bester Ware billigt bei **G. Holfert** Baumschule Kipsdorf.




**5 Prozent Rabatt** **Otto Bester** **5 Prozent Rabatt**

Ungebleicht Hemdenbarchent, 72—75 cm breit, Meter 63, 55, 48, 38,	<b>33 Pf.</b>
Weiß gebleicht Hemdenbarchent, 73—80 cm breit, Meter 85, 75, 70, 65, 60, 52,	<b>48 Pf.</b>
Bunt gestreifte und karrierte Hemdenbarchente, Meter 85, 75, 70, 65, 63, 60, 55, 48, 42, 35,	<b>28 Pf.</b>
Blousen- und Jaden-Belour-Barchente, Meter 95, 90, 85, 78, 75, 70, 65, 58, 55, 50, 45, 40, 35,	<b>28 Pf.</b>
Weißes Barchent-Hemden für Damen, Stück 3.50, 3.25, 2.95, 2.60, 2.25, 2.—,	<b>1.68</b>
Weißes Barchent-Hemden für Herren, Stück 3.50, 2.90, 2.65, 2.15,	<b>1.85</b>
Bunte Barchent-Hemden für Damen, Stück 2.25, 1.90, 1.80, 1.78, 1.60,	<b>1.45</b>
Bunte Barchent-Hemden für Herren, Stück 2.18, 2.08, 1.85, 1.75, 1.68, 1.48,	<b>1.08</b>

Mädchen- und Knabenhemden, weiß und bunt, in allen Größen sehr preiswert.

Bei jedem einzelnen Stück übernehme Garantie für gutes Tragen.

**5 Prozent Rabatt** **Otto Bester** **5 Prozent Rabatt**

**Franzbranntwein**  
mit und ohne Salz, zum medizinischen Gebrauch gegen Ausfallen der Haare und Muskelschwäche empfiehlt **H. Lommatzsch**, Drogerie „Zum Elefanten“.

**Gelegenheitskauf!**  
**Nußbaum-Pianino** so gut wie neu, unter Garantie sofort per Kasse billigt zu haben. Alles Instrument nehme eventuell mit in Zahlung. **Johannes Förster**, Musiklehrer, **Lockwitz**, Musikhaus. Haltestelle der Kreisbahn—Niederfedliger Bahn.

**Flechten**  
altwachsene und trockene Schnuppenflechtenstroph. Ekzeme, Hautausschläge, aller Art  
**offene Füße**  
Beinwunden, Blasen, Adern, alle Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten  
**RINO-SALBE**  
frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Dankschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grünrot. a. Firma Schenck & Co., Walsbilla-Druck. Fälschungen weisen man zurück. Wachs, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoeöl, Venet. Terp., Kampferöl, Petroleum je 5, Eigelb 25, Chrysur. 0.5. Zu haben in den Apotheken.

**Gerstenschrot, Maisschrot,**  
selbst geschrotet und garantiert rein, offeriert **sehr preiswert**  
**Louis Schmidt.**

Witwer mit 4 Kindern im Alter von 3-8 Jahren sucht eine zuverlässige unabhängige Frau als **Wirtschafterin**.  
Berte Offerten unter **M. S. 33** an die Expedition ds. Blattes erbeten.

### Hunde

werden gründlich von Ungeziefer gereinigt, erhalten ein prächtiges Fell mit Sodins medizinischer Hundeseife. Der beste Schutz vor Räude. à 50 Pf. Zu haben in der Apotheke und Elefant-Drogerie, in Schmiedeberg Bruno Herrmann, Drogerie.

## Landwirtschaftliche Abteilung der Handelsschule zu Dippoldiswalde.

Der Unterricht beginnt **Dienstag, den 12. Oktober, mittags 1 Uhr**.  
Anmeldungen für denselben nimmt der unterzeichnete Leiter der Schule entgegen, der auch jedwede Auskunft gern erteilt. **Schuldirektor Ebert.**

### Hochinteressanter Vortrag

Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr im „Stern“:

„**Das dritte Geschlecht und der § 175**“  
von Herrn Oswald Granzow, Berlin. Mitglieder frei. Nichtmitglieder 30 Pfg.  
Hierzu ladet ein **der Naturheilverein Dippoldiswalde.**

## 4000 Mark

auf Geschäftshaus hinter Spartastraße als 2. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten an **Hermann Spindler** erbeten.

### Russisch Brot,

feinstes Legebrot,  
à Pfd. 120 Pfg., Bruch 100 Pfg.  
B. Selbmann, Markt 76 und Bahnhofstraße 249. In Schmiedeberg Nr. 43b.

### Kartoffeln

verkauft **Geschu.**

5% Rabatt.

Vom persönlichen Einkauf in Berlin zurück

empfehle

in konkurrenzlos **großer Auswahl**

5% Rabatt.

## Kostüme für Damen

vom einfachsten bis hochlegantesten Genre

in Cheviot, Homespun, Diagonal, englischen Stoffen, in den modernsten Farben.

### Frauen-Paletots,

schwarz und farbig, sehr fleidsame Fassons, in verschiedenen Längen, anliegend und lose.

### Farbige lange Paletots

reiche Neuheiten.

### Schwarze lange Paletots

in Eskimo, Double, Diagonal, Astrachan.

### Halblange Paletots,

schwarz und farbig,  
5.25, 6.—, 7.25, 7.75, 8.50, 8.75, 9.50.

## Golf-Jacketts und -Paletots

beliebte Neuheit,

in weiß und farbig, in verschiedenen Längen und Ausführungen.

### Jacketts **Neuheit!** Curl-Stoff (Krimmer)

wunderschöne glanzreiche Farben.

### Ball-Capes

mit Pelzfragen, 8.75, 9.75, 11.— bis 25 Mark.

### Kinder-Jacketts u. -Paletots

in größter Auswahl, entzückende Fassons von 1.75 an.

### Kostume und Sport-Röcke

mit und ohne Wieder  
in Cheviot, Diagonal, englischen Stoffen, Satintuch  
in allen modernen Farben.

Blusen, Kinderkleidchen, Unterröcke, Knaben-Anzüge, Pyjacks und Paletots, große Auswahl zu billigsten Preisen.

5% Rabatt.

Bitte um gefällige Besichtigung der Auslagen meiner

**zehn Schaufenster.**

5% Rabatt.

Dippoldiswalde

# Otto Bester

Filiale Kreischa